



Wir versuchen immer wieder das Unmögliche

Drucker aus Leidenschaft

Druck und Versand – das ist der letzte Arbeitsschritt, bevor die LeserIn die druckfrische Zeitschrift „lebensqualität“ in den Händen hält. Der Zivildienstleistende David Knobel war in der Druckerei und hat den Produktionsprozess der Zeitschrift beobachtet.

Ein Familienbetrieb. Die Zeitschrift „lebensqualität“ wird seit der Erstausgabe 2007 in Vorarlberg von der Thurnher Druckerei produziert und versandt. Die Firma ist ein Familienbetrieb. Aus dem Kleinbetrieb, den Otto Thurnher im Jahr 1950 in Rankweil gegründet hat, ist ein stattliches KMU mit 45 Angestellten geworden. Seit 1996 wird das Unternehmen von Johannes Thurnher in der dritten Generation geführt.

Ein innovatives Unternehmen. Die Druckereibranche musste sich in den letzten Jahrzehnten mit großen Veränderungen auseinandersetzen. Einerseits verfügen seit einigen Jahren fast alle Menschen zu Hause über einen eigenen Drucker. Andererseits musste sich die Druckereibranche mit schnell voranschreitenden technischen Innovationen auseinandersetzen. Ein Beispiel dafür ist der Digitaldruck.

Die Druckerei Thurnher stellte sich diesen Herausforderungen. Im Jahr 2008 wurde eine Digital-Druckstraße angeschafft. Der Digitaldruck ermöglicht es, den kurzfristigen Bedürfnissen der Kunden zu entsprechen. In diesem Druckverfahren müssen keine Druckplatten mehr produziert werden. Die Druckdateien können – ähnlich wie bei einem Heimdrucker – vom Rechner direkt digital der Druckmaschine zugeführt werden.

Um auch im herkömmlichen Offsetdruck konkurrenzfähig zu bleiben, wurden im Jahr 2011 die Kapazitäten mit dem Kauf einer Ganzbogenma-

schine deutlich ausgebaut. Als Reaktion auf das steigende Auftragsvolumen wurde im Jahr 2012 die Produktionsfläche durch den Bau einer zusätzlichen Produktionshalle beinahe verdoppelt.

David Knobel hat mit Johannes Thurnher, dem Geschäftsführer, gesprochen.

David Knobel: Herr Thurnher, war der Beruf des Druckers Ihr Traumberuf? Oder war dieser Berufsweg durch die Tatsache, dass Ihr Vater eine Druckerei hatte, vorprogrammiert?

Johannes Thurnher: (lacht) Nun ja, es gab schon noch andere Berufe, die mich früher sehr interessiert haben. Doch ich entschied mich für die Druckerei, und als mein Vater leider früh verstorben ist, gab es für mich keinen Zweifel mehr. Und ich muss sagen, es war ein guter Entscheid.

Knobel: Was ist die Philosophie Ihres Familienbetriebs?

Thurnher: Es sind drei Aspekte, an denen wir ständig arbeiten. Zum Ersten geht es darum, die KundInnen zufriedenzustellen. Wir möchten ihnen erstklassige Produkte ausliefern und stolz auf das sein, was wir produzieren. Das bedingt, dass wir uns den technischen Herausforderungen stellen. Zum Zweiten arbeiten wir daran, unseren MitarbeiterInnen einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten. Und ich kann sagen: Wir

lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.
Herausgeber: Stiftung „Lebensqualität“, Nordring 20, CH-8854 Siebnen.

www.zeitschriftiq.com www.kinaesthetics.net



kinaesthetics

Die Druckerei Thurnher investiert ganz bewusst in die neueste Drucktechnologie.



verfügen über ein sehr motiviertes Team. Zum Dritten geht es uns um Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Knobel: Was machen Sie für den Umweltschutz?

Thurnher: In unserer Branche erkaufen sich viele durch Umweltzertifikate oder durch CO²-Ablasshandel ein gutes Gewissen. Davon halten wir wenig. Wir verstecken uns nicht hinter Zertifikaten, sondern machen bewusst und aktiv Umweltschutz direkt im Betrieb.

Knobel: Können Sie ein Beispiel machen?

Thurnher: Wir nutzen die Abwärme der Maschinen und heizen damit die Gebäude. Auf dem Dach der neuen Produktionshalle haben wir eine Photovoltaikanlage mit einer eindrucklichen Leistung montiert. Wir reduzieren die CO²-Belastung, indem die MitarbeiterInnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen. Und wir raten unseren KundInnen, wenn immer möglich, Recyclingpapier zu verwenden.

Knobel: Was ist der Vorteil Ihres Familienbetriebs gegenüber einer Großdruckerei?

Thurnher: Ich kenne jede MitarbeiterIn persönlich. Da wir im Zweischicht-Betrieb arbeiten, sind wir flexibler als eine Großdruckerei, die im Dreischicht-Betrieb arbeitet und immer ausgelastet sein muss.

Knobel: Wenn man durch Ihren Betrieb geht, dann sieht man: Die Druckerei Thurnher investiert in die neueste Drucktechnik. Das bedeutet große Investitionen. Gehen Sie damit nicht ein Risiko ein?

Thurnher: Nun, eigentlich ist es eine einfache Rechnung. Wenn man nicht mit der Zeit geht, ist man im Druckereigewerbe schnell abgeschrieben. Hier in Vorarlberg gab es einige Druckereien, die sich den Veränderungen nicht anpassten; diese gibt es jetzt nicht mehr.

Knobel: Wo steht Ihre Druckerei in zehn Jahren?

Thurnher: (lacht) Ich hoffe noch immer auf demselben Grundstück. Ich denke, dass das Internet noch mehr Bedeutung erlangen wird. Vermutlich kann man dann online ein Buch bestellen, wir drucken es und schicken es nach Hause. So würde aber der persönliche Kundenkontakt leider verloren gehen.

Knobel: Was ist für Sie Lebensqualität?

Thurnher: Die Zeit zu haben, mit der Familie etwas zu unternehmen und zugleich ein Geschäft führen zu können, das erfolgreich da steht.

Knobel: Vielen Dank, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben.



Johannes Turnher,
Geschäftsführer der
Druckerei Thurnher in der
dritten Generation.
www.dth.at